



Evangelische Kirchengemeinde
Bartholomäuskirche Oberboihingen

Gedanken zum Wochenspruch für den 4. Sonntag nach Trinitatis, 05.07.2020

Der **Wochenspruch** für die kommende Woche heißt:
„Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz
Christi erfüllen“ Galater 6,2.

Der **Predigttext** zum 4. Sonntag nach Trinitatis steht im Römerbrief 12, 17-21:

17 Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann.

18 Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.

19 Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben (5.Mose 32,35): »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.«

20 Vielmehr, »wenn deinen Feind hungert, so gib ihm zu essen; dürstet ihn, so gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln« (Sprüche 25,21-22).

21 Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Ob wir einen Menschen sympathisch oder unsympathisch finden, entscheidet sich innerhalb weniger Sekunden. Auch mit unserm moralischen Urteil geht es oft sehr schnell. Wir „wissen“ meist sehr gut, was verwerflich ist, und tun lautstark oder subtil unsere Verachtung kund. „Vorsicht vor solchen Urteilen!“, warnt uns Paulus. Denn es gibt niemanden, der ohne Fehler ist, der nicht immer wieder der Großzügigkeit und der Nachsicht bedarf. Einzig Gott ist es, der richten kann. Darum ermutigt Jesus zum Vergeben: Wer aus dem Bewusstsein lebt, dass Gott ihm barmherzig entgegenkommt, der kann versuchen, versöhnt zu leben – wie Josef, der seinen Brüdern nach langer Zeit das Unrecht verzeiht, das sie ihm angetan haben, und David, der Saul, der ihn töten will, verschont. „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem“, sagt Paulus.

Denn es gilt aufzupassen und sich zu erinnern: *mir ist Erbarmung widerfahren*, nicht von Menschen, nein *von Gott* selbst, und *für ihn starb* Jesus Christus – und auf einmal wird alles anders. Wir hören nun: *vergeltet nicht Böses* mit Bösem. Erhebe deine Hand nicht zum Schlag, öffne deinen Mund nicht im Zorn, sondern sei still. Was kann denn der dir schaden, der dir Böses antut. Nicht dir schadet es, aber ihm schadet es. Unrecht leiden schadet keinem Christen. Aber Unrecht tun schadet. Nur eines will ja der Böse bei dir erreichen, nämlich, dass du auch böse wirst. Aber damit hätte das Böse ja gesiegt. Darum vergelte nicht Böses mit Bösem. Du schadest damit nicht dem anderen, sondern dir selbst. Darum um des anderen willen und um deiner Verantwortung für ihn – vergelte nicht Böses mit Bösem, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Das **Wochenlied** für die kommende Woche heißt

„O Gott, du frommer Gott“ (EG 495).